

## NEWSLETTER

### WENDO – Ein Selbstschutzkonzept für Frauen und Mädchen



Die Themen „Schuldzuweisung“/„Selbstwirksamkeit“ sind in unserer täglichen Beratungs- und Begleitungsarbeit häufige Gesprächsinhalte. Nicht selten überlegen die Ratsuchenden, ob es nicht sinnvoll wäre, einen Selbstverteidigungskurs zu absolvieren, um sich zukünftig zur Wehr setzen zu können. Der Erhalt einer größeren Spende zu Beginn des Jahres gab uns nun die Möglichkeit, selbst einen WENDO-Kurs für Frauen zu organisieren. Gemeinsam mit Sabine Lubetzki – einer erfahrenen WENDO-Trainerin für Frauen mit traumatischen Gewalterfahrungen – haben wir Anfang November einen zweitägigen Kurs initiieren können.



WENDO unterscheidet sich vom reinen Kampfsport. Es ist ein alltagstaugliches Konzept, welches in den 70er Jahre in Kanada im Zuge der Frauenbewegung entstanden ist. Das Konzept findet mittlerweile weltweite Anwendung und bedient sich stets aktueller Gewaltforschung aus den Bereichen Psychologie, Neurowissenschaft und Gesellschaftsanalyse. Ziel ist es, die Wirksamkeit von Selbstbehauptung und Selbstverteidigung von Frauen und Mädchen zu stärken.

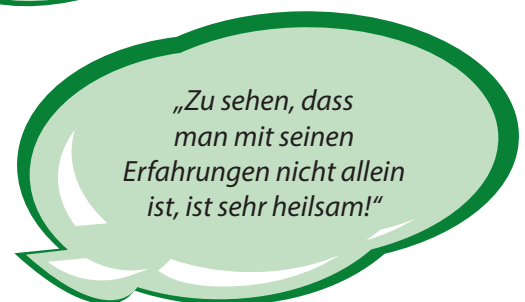
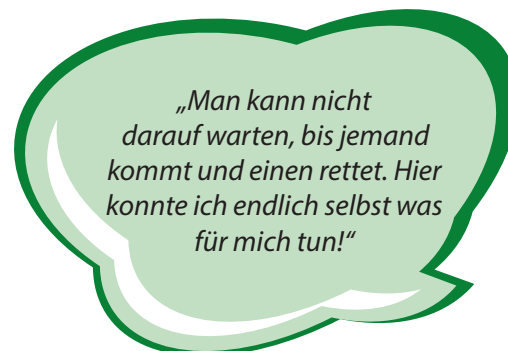
Der erste Tag begann für zehn Ratsuchende mit unterschiedlicher (Gewalt)Biografie im gegenseitigen Kennenlernen. „Was möchte ich von mir preisgeben?“ oder „Wie möchte ich angesprochen werden?“ waren bereits ein erster Einstieg in die Selbstbehauptung. Der WENDO-Kurs war an beiden Tagen sehr abwechslungsreich gestaltet. Neben klassischen Gesprächsrunden zu Themen wie: „Nein sagen“ und „Ressourcen aktivieren“, gab es auch viele praktische Angebote in Form von Einzel- und Partnerübungen, Rollenspielen, Befreiungs- und Entspannungstechniken. Dabei lag der Fokus stets auf Freiwilligkeit und Verschwiegenheit. Einige Teilnehmerinnen hatten während der Veranstaltung größeren Redebedarf. Hier war unsere Kollegin Julika Morgenroth als Ansprechpartnerin an beiden Tagen anwesend.

Zum Abschluss gab es noch die sogenannte Brettrunde. Hier konnten Freiwillige ein zwei Zentimeter dickes Brett mit der Faust durchschlagen.

Wir danken Sabine Lubetzki und dem Werner-Vogel-Schulzentrum, dass wir diesen Workshop für einen Teil unserer Hilfesuchenden anbieten konnten. Um auch anderen Frauen und Mädchen solch ein Angebot zu ermöglichen, suchen wir weitere großzügige Unterstützer:innen.



### O-Töne von einzelnen Teilnehmerinnen:



📍 **Opferhilfe Sachsen e.V.**  
🏠 Beratungsstelle Dresden  
Heinrichstraße 12  
01097 Dresden  
☎ 0351 / 801 01 39  
✉ dresden@opferhilfe-sachsen.de



## NEWSLETTER

### **„Restorative Justice“ – Startschuss für eine Kooperation mit dem Seehaus e.V.**

Der Opferhilfe Sachsen e.V. begibt sich in Kooperation mit Seehaus e.V. mit den Projekten „Opfer-Empathie-Training“ und „Opfer und Täter im Gespräch“ auf neue Wege. Unter dem Obergriff Restorative Justice, was so viel bedeutet wie Wiederherstellung von Gerechtigkeit, werden diese Projekte mit Unterstützung des Sächsischen Ministeriums der Justiz und Demokratie, Europa und Gleichstellung in der JVA Dresden durchgeführt. Das ist in der Arbeit mit Gefangenen in den Justizvollzugsanstalten (JVA's) ein opferorientierter Ansatz, den es bisher deutschlandweit nur sehr wenig gibt.

Täter:innen ist oft nicht bewusst, welche Folgen ihre Straftaten für die Betroffenen und die Gesellschaft haben. Sie beschäftigen sich mehr mit ihrer eigenen Situation und finden leicht Rechtfertigungsgründe für ihre Tat. Unter welchen Auswirkungen Betroffene leiden und wie intensiv sie mit psychischen Folgen wie Angstzuständen, Schlaflosigkeit o.ä. zu kämpfen haben, bedenken die Täter:innen selten.

Durch das „Opfer-Empathie-Training“, welches durch Gruppenarbeit und Einzelgespräche erfolgt, werden die Straffälligen zunächst für das Empfinden der Opferseite sensibilisiert. Die Auseinandersetzung mit der Tat und deren Folgen sowie die Einnahme einer neuen Sichtweise auf die Situation von Betroffenen kann eine entscheidende Rolle bei der Vermeidung erneuter Straffälligkeit spielen. Dabei ist die Begegnung mit Geschädigten ein entscheidender Aspekt.

Das Angebot „Opfer und Täter im Gespräch“ findet in Form eines Gruppenangebots von jeweils bis zu 5 Tätern und 5 Betroffenen von Straftaten statt. Dabei besteht zwischen beiden Zielgruppen kein unmittelbarer, persönlicher Bezug durch eine erlebte bzw. begangene Straftat. In 6 Sitzungen geben Opfer und Täter Einblick in die eigene Gefühls- und Lebenswelt, sowie die Auswirkungen der Straftat. Zwei Mitarbeiter:innen des Seehaus e.V. und der Beratungsstelle Dresden des Opferhilfe Sachsen e.V. werden diese Gespräche begleiten und jeweils vor- und nachbereiten.

### **Erkundungspraktikum beim Opferhilfe Sachsen e.V.**

(eine Rückmeldung von Nico B., 2. Semester Soziale Arbeit, Evang. Hochschule Dresden)

Mein Erkundungspraktikum begann bei einer Tasse Tee und einem netten Gespräch. Der herzliche und achtsame Empfang am Morgen machte es mir leicht, in der Fachberatungsstelle in Dresden anzukommen. Eine Vielzahl von Informationen sorgte dafür, dass die ersten Tage – im positiven Sinne - wie im Flug vergingen. Während ich in Beratungsgesprächen hospitierte, lernte ich die Herausforderungen und Belastungen der Klient:innen und die Komplexität ihrer Lebensrealitäten kennen. Darüber hinaus konnte ich mir ein Bild von unterschiedlichen Beratungsansätzen meiner Kolleginnen machen. Anschließende Gespräche halfen mir, die Beratungsgespräche nachzubereiten und über meine Gefühle und Erfahrungen zu sprechen.

Besonders dankbar bin ich für die Chance, eine Gerichtsverhandlung von der Verlesung der Anklageschrift bis zur Urteilsverkündung miterlebt haben zu dürfen. Das war ein eindrückliches und bewegendes Erlebnis!

Summa summarum war das Praktikum eine großartige Möglichkeit, um erste praktische Erfahrungen im Handlungsfeld der Opferhilfe zu machen und diese mit bereits bekannter Theorie verknüpfen zu können. Auf diesem Weg möchte ich dem Team und ebenso der Geschäftsführung nochmals großen Dank aussprechen. Es war eine schöne Zeit!

### **Qualifizierung der Familienhebammen (FamHeb und FGKiKP)**

Am 05. & 06.09.2023 fand die jährliche Schulung der Familienhebammen (FamHeb) und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger:innen (FGKiKP) statt. In einem von 10 Modulen thematisierten wir als Mitarbeitende des Opferhilfe Sachsen e.V. Häusliche Gewalt, Trauma und Traumatisierung. Durchweg positiv zurückgemeldet wurde, dass durch die Erweiterung von Wissen und Sensibilisierung für die spezifischen Themenfelder mehr Handlungssicherheit im Umgang mit Gewalt und Traumatisierung entstand. Letztendlich kommt diese erweiterte Handlungskompetenz vielen jungen Familien und deren Kindern zugute, die über Sachsens Netzwerke der Frühen Hilfen betreut werden. Des Weiteren bot sich die Möglichkeit, im Rahmen der Qualifizierung einen Einblick in das Tätigkeitsfeld und die Arbeitsweise des Opferhilfe Sachsen e.V. zu geben.

### **Endlich – neue Perspektiven in Pirna!**

Seit 01.11.2023 können wir neue Räume für eine Beratungsstelle zentral in der Altstadt anmieten. Noch warten die zwei Büroräume darauf, einladend eingerichtet zu werden.

Seit 2015 gibt es das Angebot unseres Vereins in Pirna. Es ist seinerzeit als Außenstelle von Dresden gestartet und musste zeitweise pausieren, weil ca. 1 Jahr lang kein geeigneter Raum zur Verfügung stand. Bisher war die Anlaufstelle an einem Tag pro Woche besetzt.

Wir freuen uns sehr, dass wir nun den stetig zunehmenden Anfragen besser gerecht werden und kontinuierlich in Pirna und im Landkreis präsent sein können. Die Öffentlichkeitsarbeit und der Austausch in fachlichen Netzwerken können dadurch intensiviert werden, sodass mehr und mehr Ratsuchenden unser Angebot bekannt wird.

Im nächsten Newsletter werden wir dann mit ein paar Fotos die neuen Räume vorstellen.

📍 **Opferhilfe Sachsen e. V.**  
🏠 Beratungsstelle Plauen  
Reichstraße 15a  
08523 Plauen  
☎ 03741 / 3 00 64 99  
✉ plauen@opferhilfe-sachsen.de

📍 **Opferhilfe Sachsen e. V.**  
🏠 Beratungsstelle Zwickau  
Osterweihstraße 5  
08056 Zwickau  
☎ 0375 / 3 03 17 48  
✉ zwickau@opferhilfe-sachsen.de

## NEWSLETTER

### **Fachtagung: Gewalt an Menschen mit kognitiven Behinderungen Erkennen - Handeln – Begleiten**

Die Fachtagung findet vom 13. - 14. März 2024 statt. Mit der Fachtagung möchten wir jene Professionen, die mit gewaltbetroffenen Menschen mit kognitiver Behinderung arbeiten, zur Vernetzung anregen und einen Beitrag für die Verbesserung der interdisziplinären Zusammenarbeit leisten. Ziel der Tagung ist eine noch bessere Versorgung von und Sensibilisierung für die Bedürfnisse und Belange von Gewalt betroffenen Menschen mit kognitiver Behinderung. Die Tagung wendet sich an Fachkräfte aus sozialer und therapeutischer Arbeit, Polizei und Justiz.

Online-Anmeldungen und Workshop-Auswahl unter [www.opferhilfe-sachsen.de](http://www.opferhilfe-sachsen.de) Anmeldeschluss: 04.03.2024, Rückfragen unter: 0351/811 38 98 oder [gfma@opferhilfe-sachsen.de](mailto:gfma@opferhilfe-sachsen.de)

Die **Beratungsstelle Plauen** ist am 3. Juli 2023 in ihre neuen Räumlichkeiten in der Reichsstraße 15a umgezogen. Damit konnten die Bedingungen für die Beratung von Betroffenen enorm verbessert werden. Es stehen jetzt zwei Beratungsbüros zur Verfügung und die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist sehr gut. (Bitte hier die 2 Bilder einfügen)



Am 8.11.2023 führten die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle einen „Tag der offenen Tür“ durch. Es war eine Vielzahl an Netzwerkpartner:innen anwesend. Herr Edhofer, Geschäftsführer und Frau Weyer, stellv. Geschäftsführerin des Opferhilfe Sachsen e.V. begrüßten die Gäste sehr herzlich und luden sie zu fachlichem Austausch und Gesprächen in lockerer Atmosphäre ein.

Erfreut waren wir über das Interesse des Bürgermeisters für Kultur, Sport und Soziales der Stadt Plauen, Herr Kämpf, der trotz vollem Terminkalender bei der Opferhilfe Sachsen e.V. vorbei schaute. Neben den Fachkräften kamen auch direkt Betroffene einer Straftat vorbei, die durch die Opferhilfe Sachsen e.V. begleitet wurden und werden.

Die Beraterinnen Jessica Morgner und Martina Meinelt waren begeistert von dem Zuspruch und sehen dies auch als Wertschätzung ihrer Arbeit an. Sie konnten an diesem Tag weiter die „Fäden für ihr Netzwerk spinnen“.

### **Der Arbeitskreis Opferschutz im Landgerichtsbezirk Zwickau**

Seit 2015 finden jährlich zwei Treffen des Arbeitskreises statt. Er dient der Vernetzung aller Professionen, die mit Geschädigten in Gerichtsverfahren befasst sind. Es soll ein Opferschutz gestaltet werden, der die Grundsätze der Verfahren akzeptiert und die Bedürfnisse der Opfer angemessen berücksichtigt. Dazu gilt es, die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu stärken, Einblick in die verschiedenen Arbeitsfelder mit ihren unterschiedlichen Aufgabenstellungen zu geben und in den Fachaustausch zu treten. Ziel ist es, eine Brücke zu schlagen zwischen den Erfordernissen der verschiedenen Verfahren (Straf-, Gewaltschutz- und Familienverfahren) und den Belangen von Verletzten oder sehr belasteten Zeugen.

In der Vergangenheit wurden u.a. folgende Themen bearbeitet, 3. Opferrechtsreformgesetz, Glaubhaftigkeitgutachten, Psychosoziale Prozessbegleitung, Reform des Opferentschädigungsgesetzes, Täter-Opfer-Ausgleich, Gewaltschutzverfahren. Die verschiedenen Professionen haben ihre Arbeitsfelder mit Blick auf ihre Möglichkeiten und Grenzen des Opferschutzes vorgestellt.

Über die Jahre hat sich die Teilnehmerzahl mehr als verdoppelt. Am vergangenen Arbeitskreis mit dem Thema „Sexuell grenzverletzendes Verhalten von Kindern und Jugendlichen“ haben 56 Personen teilgenommen. Mit zwei Fachvorträgen konnte an die Thematik herangeführt werden. Weitere Vertiefung, mit Blick auf einzelne Arbeitsbereiche, verschaffte die World Café Methode. So konnten die Teilnehmenden mit Fachkräften aus der Justiz, Beratung, Jugendgerichtshilfe, ambulanten Therapie und Jugendamt ins Gespräch kommen, Möglichkeiten der Intervention besprechen, Grenzen ausloten, sowie Chancen und Bedarfe diskutieren. Es ist angedacht zu diesem Thema eine größere Fachveranstaltung unter der Regie des Netzwerks zur Förderung des Kindeswohls zu organisieren.

Des Weiteren hat sich eine Unterarbeitsgruppe des AK Opferschutz mit dem Arbeitstitel „Häusliche Gewalt, Stalking und Istanbul Konvention“ gebildet. Ein erster Arbeitsauftrag wird die Erstellung eines Leitfadens zum Umgang mit Betroffenen von häuslicher Gewalt sein. Informationen können unter [info@wildwasser-zwickauer-land.de](mailto:info@wildwasser-zwickauer-land.de) angefordert werden.

**Termine des AK Opferschutz 2024:** Fr., 26.04.2024 & Fr., 15.11.2024 von 10:30 – 13:00 Uhr, weitere Informationen unter [zwickau@opferhilfe-sachsen.de](mailto:zwickau@opferhilfe-sachsen.de)



📍 **Opferhilfe Sachsen e. V.**  
 🏠 Beratungsstelle Bautzen  
 Töpferstraße 17  
 02625 Bautzen  
 ☎ 03591 / 679550  
 ✉ bautzen@opferhilfe-sachsen.de

## NEWSLETTER

### Hinschauen statt Wegschauen! – Aktionstage im November

Alltäglich erschüttern Fälle von unterschiedlichster Gewalt gegen Frauen und Mädchen, Vorfälle von häuslicher Gewalt sowie Delikte Sexualisierter Gewalt gegen Frauen, Kinder und Jugendliche die Bevölkerung. Gerade bei Letzterem ist der Aufschrei in der Bevölkerung am stärksten. Die Fallzahlen in unserer Beratungsstelle und auch bei der Polizei steigen ständig und trotzdem bleiben dabei viele Gewalttaten im Dunkelfeld, d.h. sie werden nicht erkannt oder zur Anzeige gebracht. Die genannten Themen sollten ganzjährig im öffentlichen Fokus stehen – ganz besonders aber zu den jährlichen internationalen Aktions- und Gedenktagen.

Im November sind der Europäische Tag zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexueller Gewalt (18.11.) sowie der Internationale Tag der Kinderrechte (20.11.). Zudem starten die sogenannten „Orange Days“ mit dem Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen (25.11.).

Als Initiative des Arbeitskreises gegen sexualisierte Gewalt im Landkreis Bautzen finden in Zusammenarbeit mit vielen Netzwerkpartner:innen in dieser Zeit wieder verschiedene Aktivitäten in der Region statt.

Dazu gehört eine Plakataktion in Bussen und Zügen des öffentlichen Nahverkehrs, bei welcher Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Plakate bei der Fahrt sehen und somit ermutigt werden sollen, sich Hilfe zu holen und hinzusehen. Generell soll mit der Plakataktion sensibilisiert werden und das Thema „Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Sexueller Gewalt“ dahin bringen, wo es hingehört: in die Öffentlichkeit.

Eine weitere geplante Aktion ist das His-sen entsprechender Fahnen, bei welcher Fahnen zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ sowie Kinderrechtefahne zu sehen sein werden.

Ebenso zählt zu den Aktionen das Aufstellen orangener Bänke im öffentlichen Raum. Diese Aktion geht im Jahr 2023 in die zweite Runde. In diesem Jahr gestalteten Mitglieder des Arbeitskreises gegen sexualisierte Gewalt und weitere Netzwerkpartner:innen sieben Bänke. Aufhänger sind dafür die „Orange Days“, welche vom Internationalen Tag zur

Beseitigung der Gewalt gegen Frauen am 25. November bis 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte, gehen.

Im Weiteren wurden einschlägige Veranstaltungen organisiert und eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit betrieben. In diesem Jahr wurde mit einem Pressegespräch auf die Themen aufmerksam gemacht. Unter der Überschrift „Hinschauen statt Wegschauen! – Warum es notwendig wurde, eine Ermittlungsgruppe Kinderpornografie“ zu gründen, kamen am 6. November 2023 Vertreter:innen der Polizei, der Politik, des Arbeitskreises und der Kinder- und Jugendarbeit im Neuen Rathaus Hoyerswerda zusammen und sprachen über diese wichtige Thematik.

Am 9. November 2023 fand das Projekt des Frauenschutzhause Bautzen e.V. „Geplänkel auf dem orange Bänkel“ mit einem Meet’n’Greet in der Kulturfabrik Hoyerswerda seinen Höhepunkt. Auch der Opferhilfe Sachsen e.V. beteiligte sich an dieser Veranstaltung und zeigte eine Auswahl der Bilder seiner Ausstellung „AUF-Bruch“.

Ebenso gibt es den Social-Media Account des Opferhilfe Sachsen e.V., welcher auf Instagram und Facebook vertreten ist. In Kooperation mit der Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt Ostsachsen, dem Frauenschutzhause Bautzen e.V. und weiteren Mitgliedern des Arbeitskreises gegen sexualisierte Gewalt in Bautzen, werden im Aktionszeitraum vom 1. November 2023 bis zum 8. Dezember 2023 dreimal pro Woche ein thematisch passender Post verfasst und hochgeladen.

**Alle stattfindenden Aktionen eint die Botschaft, „Gegen Gewalt!“**

Gemeinsam mit Hilfe der Aktionen und Veranstaltungen soll informiert, aufgeklärt und zur Thematik sensibilisiert werden. Es soll ein Bewusstsein für die Gewaltformen geschaffen werden und Betroffene sollen Unterstützung finden, damit ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben möglich ist.



Instagram



Facebook

## NEWSLETTER

### Präsentation der Interview-Dokumentation „Sprung ins (Un)Gewisse“ – Gemeinsam sichere Netze spannen für Kinder und Jugendliche nach sexualisierter Gewalt

Im Rahmen Ihres Studiums der Sozialen Arbeit, absolvierte Frau Lena Kotzam ihr organisationsorientiertes Praxissemester in unserer Fachberatungsstelle in Görlitz. Für die im Rahmen dieses Praxissemesters zu bearbeitende Forschungs- und Entwicklungsaufgabe war das Thema für unsere Studierende schnell gefunden. „Mehr Schutz für Kinder- und Jugendliche vor und nach sexualisierter Gewalt“.

Hierzu war geplant, eine Art Dokumentation entstehen zu lassen. In dieser sollten vor allem Fachkräfte aus Polizei, Justiz und Sozialarbeit zu Wort kommen, die aus ihrer Sicht schildern, was es für eine gelingende Zusammenarbeit gegen jede Form von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen im Landkreis Görlitz braucht.

Das Motto der diesjährigen Woche der seelischen Gesundheit lautet: „Gemeinsam der Angst das Gewicht nehmen“. Was bedeutet das für minderjährige Betroffene von sexualisierter Gewalt? Mit welchen Akteuren und Akteurinnen kommen die Kinder und Jugendlichen in Kontakt und wie können diese gewinnbringend zusammenarbeiten, um die Betroffenen bestmöglich zu unterstützen?

In der langen und aufregenden Zeit der Erarbeitung des Films durch Frau Kotzam, erklärten sich vier Interviewpartnerinnen- und-partner bereit mitzuwirken. So konnten ein Richter, eine Kriminaloberkommissarin und zwei Akteurinnen aus Fachberatungsstellen des Opferschutzes interviewt werden. Hier nochmal ein großes Dankeschön an alle die so tatkräftig mitgewirkt haben!



Am 17.10.2023 war es endlich so weit: Im Rahmen der Woche der seelischen Gesundheit im Landkreis Görlitz, fand in unserer Beratungsstelle die Präsentation der Interview-Dokumentation „Sprung ins (Un)Gewisse“ – Gemeinsam sichere Netze spannen für Kinder und Jugendliche nach sexualisierter Gewalt statt.

Wir rechneten auf Grund der Thematik zu Beginn mit ca. 15 Gästen. Nachdem die Veranstaltung jedoch innerhalb von

einer Woche nach Versand der Einladungen schon unsere Stuhlkapazitäten überstieg, mussten wir uns zu unserer Freude, noch auf die Suche nach Stühlen begeben. Hier nochmal ein großes Dankeschön an den Tierra eine Welt e.V.!



Nach insgesamt 32 Anmeldungen besuchten uns am Ende 34! Akteure und Akteurinnen aus Forschung, Polizei, Sozialarbeit und Justiz. Vielen Dank an jede:n Einzelne:n, der:die sich gemeinsam mit uns dieser schweren Thematik annehmen möchte.

Die Rückmeldungen an Frau Kotzam und uns waren durchweg positiv und die anschließende Diskussion gestaltete sich äußerst anregend. Viele Ideen, Gedanken und Eindrücke konnten geäußert und aus-

gesprochen werden. Relativ schnell wurde der Wunsch nach einer neuen Art der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen laut, mit welcher der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt professionalisiert werden könne. Nach Rücksprache mit Frau Nollau, der Opferschutzbeauftragten der Polizeidirektion Görlitz und den Hauptakteur:innen der Fachberatungsstellen im Landkreis Görlitz, sind wir nun zu dem Ergebnis gekommen: Diese Strukturen müssen entstehen! Ziel hierbei ist eine bessere Vernetzung aller im Landkreis Görlitz im sozialen Bereich Tätigen, die in Ihrer Arbeit auf die Themen sexualisierte Gewalt & häusliche Gewalt stoßen. Erste Ideen zur Gestaltung dieser neuen Strukturen sollen am 06.12.2023 zum nächsten Treffen des AK Opferschutz besprochen werden.

Wir würden uns freuen Sie zu diesem Treffen begrüßen zu dürfen.

Vielen Dank noch einmal an alle Akteure und Akteurinnen, Helfende und an jeden Gast der Veranstaltung!

## NEWSLETTER

### Angebot der online-Beratung

Seit mehreren Jahren bietet der Opferhilfe Sachsen e.V. die Möglichkeit der online-Beratung an.

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Ratsuchenden, die dieses Format nutzen, kontinuierlich gestiegen.

Zu den Zielgruppen zählen wir Personen, die in abgelegenen Gebieten leben und die aufgrund ihrer geografischen Lage nur eingeschränkte Möglichkeiten haben, eine Beratungsstelle zu erreichen, sowie Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, d.h. Personen, die aufgrund von Behinderungen oder gesundheitlichen Einschränkungen Probleme haben, die Wohnung zu verlassen.

Jedoch soll das Angebot auch Berufstätige und vielbeschäftigte Menschen erreichen, die aufgrund ihres vollen Terminkalenders Schwierigkeiten haben, persönliche Beratungstermine wahrzunehmen.

Die Vorteile der online-Beratung sehen wir als Beraterinnen in einer niedrigschwelligen Zugänglichkeit. Ratsuchende können leicht von überall aus Zugang zur Beratung erhalten, ohne physisch anwesend sein zu müssen. Es wird ein hoher Grad an Anonymität gewährleistet, der für manche Menschen wichtig ist, um sich sicher zu fühlen. Auch kann die professionelle Online-Beratungsplattform (assisto) sicherstellen, dass die Kommunikation geschützt und vertraulich bleibt. Weiterhin können die Ratsuchenden Beratungstermine flexibel planen, um sie in ihren Alltag zu integrieren. Neben Zeit- und Kostenersparnis für eine Anreise zu einer physischen Beratungsstelle, besteht die Möglichkeit für die Klient:innen, zwischen vielfältigen Kommunikationsmitteln wie Textnachrichten, Chats oder Videoanrufen zu wählen.

Die Beratungsverläufe gestalten sich nach den Bedarfen der Ratsuchenden. Von einem einmaligen Kontakt zur Informationsvermittlung bis hin zu regelmäßigen Kontakten im Rahmen einer psychosozialen Beratung über einen längeren Zeitraum, findet sich alles in unserer Arbeit als online-Beraterinnen. Bei Bedarf und Interesse verweisen wir auch in Beratungsstellen des Opferhilfe Sachsen e.V. und/oder andere Fachberatungsstellen in Wohnortnähe der Klient:innen.



### Rudis Pass Rallye

Am 16.09.2023 fand die 6. Rudis Pass Rallye, organisiert durch den CPSV (Chemnitzer Polzeisportverein) statt. Auch wir durften Teil dieses tollen Tages für Kinder und Familien sein. Jedes Kind erhielt eine Stempelkarte mit allen vorhandenen Stationen. Die verschiedenen Angebote vereinten Sport, Integration und Kinderschutz.



Mit einem Stand zu den Themen „Fühlen – Riechen – Spüren“ konnten die teilnehmenden Kinder ihren Tastsinn, Geruchssinn und ihre Körperwahrnehmung testen. Es brauchte Mut, in die Fühlbox und damit ins Ungewisse zu greifen und zu versuchen, die erfüllten Gegenstände zu benennen. Weiter ging es mit Gerüchen. Hier durften die Kinder mit verbundenen Augen unterschiedlichen Düften wie zum Beispiel Schokolade, Pfeffer und Lavendel auf die Spur kommen. Bei den darauffolgenden Yogaübungen konnten die Kinder verschiedene Positionen einnehmen und halten. Den Abschluss bildete die „Berg-Übung“. Alle Teilnehmenden konnten an den Stationen ihre Fähigkeiten ausprobieren.

Ein super organisierter Tag, an dem Kinder im Mittelpunkt standen. Sie durften sich sportlich und kreativ austoben, verschiedene Angebote aus Chemnitz kennenlernen und einfach Spaß haben.



Zudem konnten Eltern und deren Kinder unkompliziert mit Fachstellen der Chemnitzer Hilfelandschaft in Kontakt gehen und erfahren, welche Unterstützungsmöglichkeiten angeboten werden. Auch Fachkräfte untereinander konnten sich so gut austauschen und Kontakte herstellen.

Vielen Dank an Rebecca Wolff (Kinderschutzbeauftragte des CPSV) für die Organisation und vielen Dank an alle fleißigen Helfer im Hintergrund, die diesen Tag ermöglicht haben.



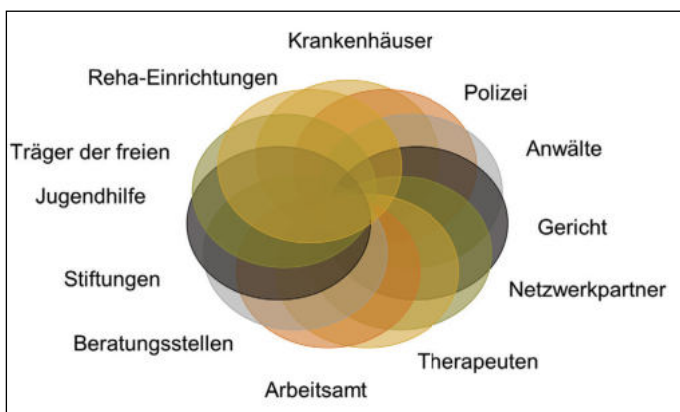
## NEWSLETTER

### Ein kleiner Jahresrückblick

Seit Februar 2023 ist der Opferhilfe Sachsen e.V. im Erzgebirgskreis mit einer Fachberatungsstelle für Betroffene von Straftaten in Marienberg aktiv. Zu Beginn stand nicht nur die Einrichtung der Beratungsräume, die Einarbeitung der neu dazu gekommenen Kollegin Nadja Buhl, sondern auch der Aufbau unseres Netzwerkes im Vordergrund. Durch die Vorarbeit der Fachberatungsstelle in Chemnitz konnten wir gut anknüpfen – es wurden bereits bestehende Kooperationen gefestigt und neue Netzwerkpartner gewonnen.

### Gute Zusammenarbeit – ein Stützpfiler unserer Arbeit

Der Erzgebirgskreis hat eine Fläche von 1.828 km<sup>2</sup>, das bedeutet von Nord nach Süd sind es ca. 45 km, von Ost nach West ca. 90 km. Daher ist es vielen Klient:innen nicht möglich, ein Beratungsangebot in der Fachberatungsstelle in Marienberg zu nutzen. Um jederzeit ein wohnortnahes Beratungsangebot für unsere Ratsuchenden zu realisieren, sind wir auf eine gute Zusammenarbeit mit Vereinen, Kirchgemeinden, Gemeindeverwaltungen und anderen öffentlichen Einrichtungen angewiesen. So dürfen wir zum Beispiel regelmäßig die Räumlichkeiten des Bürgerhauses Aue, des Familienzentrums Annaberg-Buchholz oder der Alten Brauerei in Annaberg-Buchholz nutzen. Auch unkonventionelle Beratungssettings wurden schon genutzt, z.B. eine Hotelloobby oder auch die Räumlichkeiten einer Kinder- und Jugendpsychotherapeutin.



Mit der Unterstützung unserer Netzwerkpartner können wir nicht nur wohnortnah beraten, sondern auch fachübergreifend. So arbeitet die Opferhilfe eng mit der ebenfalls im Erzgebirgskreis neu installierten Interventions- und Koordinierungsstelle für häusliche Gewalt des AWO Bundesverband e.V. (IKOS Erz) sowie dem Modellprojekt „Wildwasser vor Ort – Wir vor Ort gegen sexuelle Gewalt“ zusammen.

### Gemeinsam mehr erreichen

Bislang konnten so über 80 Ratsuchende unser Angebot wahrnehmen. Dabei ging es bei einem Großteil der Klient:innen um Themen der Körperverletzung oder des sexuellen Missbrauches, aber auch um Stalking, Bedrohung oder Freiheitsberaubung und anderes.

Ein Beispiel aus der Praxis verdeutlicht, wie wichtig die gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen sein kann, um die Ratsuchenden optimal zu unterstützen und zu begleiten:

In Kooperation mit dem Weißen Ring Erzgebirgskreis und der Frauenschutzereinrichtung „Schwach + Stark e.V.“ in Ehrenfriedersdorf konnte eine passgenaue Unterstützung für die Betroffene einer Gewaltstraftat angeboten werden. Die Mitarbeiterinnen von Schwach + Stark e.V. boten der Betroffenen einen Schutzraum, um nicht nur die Gefahr, in der sie sich befand abzuwenden, sondern auch, um ein Stück zu sich selbst und zur Ruhe zu finden. Der Weiße Ring konnte die Betroffene finanziell sowohl mit Sachleistungen wie auch mit einem Erstberatungsgutschein für eine anwaltliche Beratung unterstützen. Wir von der Opferhilfe Sachsen e.V. besprachen mit der Betroffenen den weiteren Werdegang, informierten über den Ablauf eines möglichen Strafverfahrens und unsere Möglichkeiten der weiteren Unterstützung. Wir standen dabei im regen Austausch mit den Institutionen, um auch zeitnah gute Entscheidungshilfen bieten zu können.

### „Man braucht zwei Feuersteine, um ein Feuer zu machen“ (Louisa May Alcott)



Seit September 2023 dürfen wir den zweiten „Feuerstein“ Frau Marlene Reißig im Team Erzgebirge des Opferhilfe Sachsen e.V. begrüßen. Zusammen mit Frau Nadja Buhl ist sie für den Bereich Erzgebirgskreis zuständig. Aktuell befindet sich Frau Reißig noch in der Einarbeitung – Beratungsgespräche werden gemeinsam geführt, Netzwerkpartner zusammen aufgesucht und Ideen und Ziele gemeinsam geplant.

Auch 2024 soll die oberste Priorität unserer Fachberatungsstelle das Angebot einer qualitativ hochwertigen Beratung sein, auch wohnortnah. Um das zu realisieren, wollen wir im kommenden Jahr unsere Vernetzung weiter ausbauen und vertiefen.

## Das Jahr 2023

- neigt sich dem Ende zu. Viele Ereignisse in der Welt haben uns in den letzten Monaten tief erschüttert. Wir danken allen, die angesichts des unsäglichen Ausmaßes an Leid und Gewalt auf der Welt nicht müde werden, auch unsere Arbeit mit Kraft, Ideen und auch finanziell zu unterstützen. Denn auch die menschlichen Nöte, bei deren Bewältigung wir helfen und unterstützen, nehmen stetig zu; die Zahl der Ratsuchenden war in diesem Jahr so hoch wie nie zuvor. Deswegen sind wir für jede Spende dankbar und senden Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt zu.

**Der Opferhilfe Sachsen e.V. wünscht Ihnen und Ihren Lieben eine friedvolle Weihnachtszeit und viele schöne Augenblicke und einen guten Start in ein glückliches und gesundes neues Jahr.**

Opferhilfe Sachsen e.V.,  
Spendenkonto: IBAN: DE22 8704 0000 0601 4252 01, BIC: COBADEFFXXX

### Die Rolle des Opferhilfe Sachsen e.V. im Sozialen Entschädigungsrecht (SER)

Am 25. September 2023 fand auf Einladung des Kompetenzzentrums Traumaambulanzen in Sachsen unter der Fragestellung „**Das neue Soziale Entschädigungsrecht (SER) – Wie können wir es gut umsetzen?**“ das „Vernetzungstreffen Traumaambulanzen in Sachsen“ in der Lukaskirche in Dresden statt.

Vertreter:innen aus dem zuständigen Fachreferat des Sächsischen Ministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und vom Kommunalen Sozialverband (KSV) erläuterten das Gesetzgebungsverfahren zum SER (SGB XIV) und dessen geplante veraltungstechnische Umsetzung und gaben einen Überblick über die Entwicklung der sächsischen Traumaambulanzen und ihrer Implementierung an klinischen Einrichtungen.



Auch **Andreas Edhofer, Geschäftsführer des Opferhilfe Sachsen e.V.**, war als Redner geladen und beschrieb in seinem Vortrag „Die Rolle der Beratungsstellen der professionellen Opferhilfe im SER“. Nach einer kurzen Vorstellung der Angebote und Arbeitswei-

sen des Opferhilfe Sachsen e.V. wurden die bisherigen Probleme in Bezug auf „Soziales Entschädigungsrecht“ und „Traumaambulanzen“ aus der Perspektive des Vereins beleuchtet. Zum Beispiel hatten 2022 ungefähr 1/3 der zu Beratenden auf Grund erlittener Straftaten einen Therapiebedarf, es wäre also für ca. 670 Erwachsene und 150 Kinder und Jugendliche ein therapeutisches Angebot angeraten gewesen. Aber nur 215 (vorwiegend Erwachsene) konnten vermittelt und / oder bei der Antragstellung (OEG, KSV) für die Therapiefinanzierung geholfen werden - hauptsächlich aufgrund fehlender Angebote oder langer Wartezeiten, vor allem für Kinder und Jugendliche. Daher dienen die Fachberatungsstellen des Vereins für Betroffene als Warte- und Stabilisierungsräume.

Andreas Edhofer stellte anschließend mit dem Trauma- und Opferzentrum Frankfurt/Main und der Fachberatungsstelle Potsdam des Opferhilfe Brandenburg die beiden in Deutschland bestehenden Traumambulanzen an Fachberatungsstellen der professionellen Opferhilfe vor und erläuterte ausführlich die Vorteile dieser Stellen gegenüber der Anbindung an klinische Einrichtungen. Er empfahl

sie nicht nur als mögliche Modelle für Sachsen, sondern offerierte in der anschließenden Podiumsdiskussion auch das konkrete Angebot des Vereins, eine Traumaambulanz an der Fachberatungsstelle Görlitz aufzubauen. Dabei unterstrich er, dass es nicht darauf ankomme, in Konkurrenz zu den Kliniken zu treten, sondern zum Wohle einer vom Gesetzgeber beabsichtigten flächendeckenden Angebotsabsicherung gemeinsam mit dem KSV und allen Akteuren jede Möglichkeit auszuschöpfen. Edhofer machte deutlich, dass der Opferhilfe Sachsen e.V. das erleichterte Verfahren bei Leistungen der Schnellen Hilfen und auch die Erweiterung der Anspruchsberechtigten (psychische Gewalt, Nachstellung, erhebliche Vernachlässigung von Kindern, Schockschadensopfer, Handlungen im Zusammenhang mit Kinderpornografie) sehr begrüßt. Die Beweiserleichterung bei der Kausalitätsprüfung psychischer Erkrankungen sei gerade für die größte Opfergruppe, die von sexualisierter Gewalt Betroffenen, sehr förderlich.

Sein Fazit: vor dem Hintergrund der steigenden Anzahl von Leistungsberechtigten werden die Opferhilfe-Fachberatungsstellen weiterhin zunehmend als fachlich kompetente Warte- oder Alternativräume stark nachgefragt werden. Deshalb sollten alle Angebote und Möglichkeiten des Ausbaus der bisher völlig unzureichenden Abdeckung mit Traumaambulanzen genutzt werden.

### Fachklausur 2023 im Internationalen Begegnungszentrum (IBZ) St.Marienthal



Bei der diesjährigen Fachklausur der Belegschaft standen neben den Neuerungen des SGB XIV und den Anforderungen an eine queersensible Beratungspraxis vor allem der fachliche Austausch und die Weiterentwicklung der vereinssinternen Beratungsstandards im Fokus. Dabei kamen die Fachkräfte des Opferhilfe Sachsen e.V. vom 23.-24. Oktober im IBZ auf dem Gelände des Klosters St. Marienthal zusammen. Da sich auch der Verein zur

Schonung der Ressourcen sonst zunehmend online trifft, war auch das selten gewordene persönliche Wiedersehen ein Highlight der Veranstaltung.